

Gilbers'sche königl. Hof-Verlagsbuchhandlung (J. Bleyl) in Dresden mit architektonischen Werken in vorzüglichen Lichtdrucken, C. A. Schwetschke & Sohn (C. Appelhaus) in Braunschweig, die ein 36 Quartbände umfassendes schweres Geschütz religiöser Wissenschaft, das Corpus Reformatorum, neben zahlreichen anderen Werken auslegen; P. Staniewicz in Berlin mit dem in sieben Sprachen erschienenen Exportjournal »Union«, und G. Hedeler mit seinem dreisprachigen bibliopolischen »Exportjournal«.

Der Döbbelsche Salon ist, wie schon aus dem Vorhergehenden ersichtlich, obwohl nicht alle daselbst vertretenen Namen aufgeführt werden konnten, zu einem hochinteressanten Stelldichein deutscher graphischer Kunst und deutschen Fleißes und Geistes geworden, und die Firmen, welche ihn zum Schauplatz erwählt, haben unzweifelhaft wohlgethan hieran. Einzelausstellungen von nur wenigen Objekten verschwinden in der Menge der sie umgebenden Dinge, während sie bei einer geschickt arrangierten Kollektivausstellung bestens zur Geltung kommen, wie es im Döbbelschen Salon der Fall ist. — Als negative Bestätigung kann hier übrigens die Ausstellung von J. Wiesler, chromolithographische Kunstanstalt in Berlin, angeführt werden. Auch sie gehört zur Döbbelschen Vertretung, ist aber aus mir unbekannt gebliebenen Gründen nicht in die Kollektivausstellung aufgenommen worden, und da man überdies bei ihrer Separatausstellung sehr sparsam umgegangen ist mit dem Raume, so ist es höchst wahrscheinlich, daß ihr seitens des Gros der Ausstellungsbesucher nicht die Aufmerksamkeit geschenkt wird, welche sie verdient, — eben weil sie gar leicht übersehen werden kann. Ihre zahlreichen Platten enthalten in der That ganz ausgezeichnete Leistungen und waren zur Zeit meines Ausstellungsbesuches entschieden das Beste, was in Chromolithographie und speziell in Glückwunschkarten im ganzen Ausstellungspalaste vorlag. Die mehrfach gegebenen Farbenskalen boten Fachleuten wie Laien ein ganz besonderes Interesse, — ich fürchte nur, sie werden nicht von allen gefunden werden. Im Döbbelschen »Salon« wären sie einem Übersehen nicht ausgesetzt gewesen.

Was sonst noch vorhanden ist außer der geschilderten Kollektivausstellung in der deutschen Abteilung, ist an Zahl nicht bedeutend, doch befinden sich noch einige hervorragende Firmen in dieser Zahl. So Breitkopf & Härtel in Leipzig, die sich indes auf ihren Musikalienverlag beschränkt haben, und C. G. Röder, Leipzigs berühmtes Institut für Rotenstich und Druck; ferner Brend'amour aus Düsseldorf, welcher zwei Rahmen seiner meisterhaften Xylographieen zeigt; A. Henry in Bonn mit ausgezeichneten lithographischen Gravierungen und Max Herschel, ebenfalls in Bonn, mit sauberen chromolithographischen Karten, Menüs, Kalendern u.; bei G. Langenscheidts Firma bedarf es, wo sie erscheint, keiner Erläuterungen über Gegenstand, Wert und Ausstattung ihres Verlags.

Noch ein deutscher Aussteller sei erwähnt: K. Gerhold's Gravierenanstalt für das Buchbindergewerbe, Leipzig, die einzige Firma auf dem ganzen Grand Concours, welche diesen Kunstindustriezweig würdig vertritt. Ihre Schauausstellung erhält noch dadurch ein besonderes Interesse, daß die einzelnen Platten — es sind deren neun — nebst den Abdrücken davon ausgelegt wurden, welche zur Herstellung einer Buchdecke in Buchbinder-Buntdruck erforderlich sind, eine Skala, die jeder Fachmann mit Aufmerksamkeit in Augenschein nehmen wird.

Aus der vorstehenden Skizze wird sich ergeben, daß Deutschland, wenn auch nur sehr aphoristisch, immerhin in einer Achtung gebietenden Weise auf der Ausstellung zu Brüssel vertreten ist und sich unbesorgt den Belgiern selbst an die Seite stellen darf.

Holland hat nur wenige Vertreter gesandt: Enschede & Zonen zu Haarlem, A. W. Sijthoff zu Leiden, H. C. A. Thieme zu Nimwegen und J. B. van Ditmar zu Utrecht. Die erstgenannte alte Firma tritt fast ausschließlich als Schriftgießerei auf und zeigt vorzugsweise nur auf diese bezügliche Objekte. Ihr dicker Schriftprobenband enthält ein ungeheures Material, würde aber gleichwohl nur wenige deutsche Verleger zu befriedigen ver-

mögen, wenn sie nicht vorzugsweise sich der Pflege des Alten oder der Orientalia zuwenden; in ersterer Beziehung werden sie indes ihres Herzens Gelüsten genüge thun können, und für letztere bietet sich auch eine reiche Auswahl, sogar eine verzierte Javanisch von vielleicht 120 Punkten oder mehr. Eine gleichzeitig ausgelegte Type auf zwei Punkte oder Viertelpetit könnte man leicht für — Sand in die Augen halten; man hat auf diesen mikroskopischen Regel nur das m gegossen und da dieses denselben bis auf einen fast unmeßbar kleinen Teil füllt, so ergiebt sich von selbst, daß man Versalien oder lange Typen gar nicht auf denselben gießen kann, der wirkliche Regel dieser Schrift mithin wenigstens vier Punkte oder Halbpetit sein muß. — Sijthoff ist ein rühmlichst bekannter Verleger und Drucker; seine Vitrine ist geschmackvoll arrangiert, und seine Drucke und Einbände, selbst die der gewöhnlichen Unterhaltungslitteratur, sind gut und solide. Daß derselbe neben Unterrichts-, wissenschaftlichen und Unterhaltungsschriften auch die Prachtlitteratur pflegt und sich hierfür auch dem Kupferstich resp. der Radierung zugewandt hat, ist ebenfalls bekannt. — Thieme ist ausschließlich Drucker und kultiviert sowohl den Werk-, wie auch den Accidenzdruck in hervorragender Weise; letzteres läßt sich von van Ditmar nicht in gleicher Weise sagen.

Bezüglich Frankreichs wurde schon bemerkt, daß dessen Ausstellung Ende Juni noch sehr im argen lag und weit davon entfernt war, Anhalt zu einem abschließenden Urteil zu bieten. Unter ihren vollendeten Schauausstellungen sind vorzugsweise zu nennen Moullot fils aîné zu Marseille mit sehr fein und korrekt ausgeführten lithographischen Gravierungen, während seine typographischen Accidenzen, wie fast alle in Frankreich angefertigten, dessen Buchdruck in dieser Richtung nur Rückschritte gemacht hat seit dem gleich einem prachtvollen Meteor plötzlich aufgetauchten, aber ebenso plötzlich wieder verschwundenen Derriev, entweder nüchtern und fahl, oder schwer und überladen sind. — Ch. G. Petit & Co. in Paris, die Erfinder der Similigravüre, eines autotypischen, mit Zinkätzung arbeitenden Prozesses, zeigen die Resultate ihres Verfahrens in zahlreichen sehr schönen, in feinem Korn ausgeführten Mustern, während Minot & Co. in Paris ausgezeichnete chromolithographische Aquarelle ausstellen, — A. Michelet, Paris, meisterhafte Photogravuren, darunter namentlich ein Mädchenporträt in Farbendruck, desgleichen Abbildungen aus der Kunstindustrie vorlegt, und A. Laclais, Paris, vollendete Proben seiner mittelst des Gummihaut-Pantographen ausgeführten Verkleinerungen in einer Farbenskala von 14 Platten zur Schau bringt. Die französische Ausstellung kann auch in unserem Fache anziehend und lehrreich werden, wenn sie fertig sein wird, — wann dieser Fall jedoch eintritt, ist vorläufig noch nicht abzusehen.

England ist in graphischer Beziehung so gut wie gar nicht vertreten bei dem »Wettbewerb« zu Brüssel. Die einzige Ausstellung von Büchern hat die British and Foreign Bible Society zu ihrem Urheber; da diese Bibelgesellschaft aber überall drucken läßt, so kann man auch ihre Schauausstellung nicht als eine spezifisch englische bezeichnen. In der Maschinenabteilung begegnen wir nur der Setz- und Ablegemaschine von Alex. Frazer in Edinburgh, einem Apparat, welcher schon durch verschiedene Ausstellungen — ich sah ihn 1877 auf der Caxton Exhibition zu London und 1878 auf der Exposition universelle in Paris — promouiert worden ist, ohne jedoch deshalb irgendwelche Fortschritte bezüglich seiner allgemeinen Einführung in die Druckereien zu machen. Seinem »Erfinder« hat die Maschine Kastenbeins als Vorbild gedient, das er indes trotz seinen »Verbesserungen« nicht erreicht hat; die Ablegemaschine ist ein fast getreues Konterfei der Kastenbeinschen. Der Arbeiter an derselben war übrigens so wenig in ihrem Betriebe geübt, daß seine Stümperei wohl schwerlich der Maschine zur Empfehlung dienen dürfte; an der Setzmaschine war ein Mädchen mit größerer Gewandtheit thätig, — ob sie aber wirklich setzte, d. h. nicht bloß Typen zusammentreichte, und